

**6 x Matinée am Sonntag – immer um 11 Uhr**

**Hannes Heer**, Jg. 1941, Studium der Geschichte und Literatur. Rundfunkautor, Regisseur, Kurator der Ausstellungen »Verbrechen der Wehrmacht« und »Die Vertreibung der Juden aus der Oper 1933 bis 1945«. Publikationen zu Wehrmacht, Krieg und Erinnerung. Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille.

**Karten:** Tel: 040-41 320 320 von 15-22 Uhr, Vorverkauf für alle Termine ab 3.10. (Abatonkasse oder abaton.de)

**Preis:** 10 Euro, ermäßigt: 7,50 Euro

**ABATON**

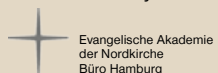
Allende-Platz 3 / Grindelhof, 20146 Hamburg

**Kooperationspartner:**

Evangelische Akademie der Nordkirche

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft Hamburg e. V.



Landeszentrale  
für politische Bildung  
Hamburg



Foto: Rainer Appel • Gestaltung: Marliese Appel

**6 + 7** Sonntag, 17. Februar 2019, 11 Uhr

### **MYTHEN DES ALLTAGS**

#### **Ich kann das Böse nicht mehr sehen**

SWF, 1989, 45 Minuten

Ein Film über das *Bellaria*-Kino in Wien, in dem nur Unterhaltungsfilm aus der Zeit des »Dritten Reiches« gezeigt werden – für Leute, die alle älter als 70 sind. Damals war ihre beste Zeit! Ein Film über alte Menschen, über ihre Jugendträume, ihre Einsamkeit und den Tod – mit dem Titelsong von André Heller, der all das enthält.

#### **Joseph Beuys, Kleve. Eine Innere Mongolei**

WDR, 1991, 30 Minuten

Wie die Besucher des *Bellaria*-Kinos ihre Kinoträume zum mythischen Lebensersatz gemacht haben, so hat der Künstler Joseph Beuys in Installationen und Aktionen fortwährend seine eigenen Mythen geschaffen – ein Traumland, das er »Eurasien« und »Innere Mongolei« genannt hat und in dem er selbst als moderner Schamane agiert.

**8** Sonntag, 17. März 2019, 11 Uhr

### **ALS SOLDATEN MÖRDER WURDEN**

#### **Die deutsche Wehrmacht in Weißrußland**

Arte/ZDF, 1997, 90 Min. Gemeinsam mit Gerhard Thiel

Der Film zeigt, gestützt auf die Aussagen deutscher und vor allem weißrussischer Zeitzeugen, wie die deutsche Wehrmacht während der dreijährigen Besatzung des Landes für die Ermordung von Millionen sowjetischer Kriegsgefangener und Zivilisten, darunter auch der Juden, verantwortlich oder mitverantwortlich war. Die Erinnerungen wurden aufgezeichnet an den Stätten der Massenmorde – in ehemaligen Ghettos, an der Stelle verbrannter Dörfer und im Vernichtungslager Majaj Trostinez. Der Film wurde ausgestrahlt während die vom Autor kuratierte Ausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht erbitterte Debatten auslöste. Völlig ungeplant wurde dieser Film zu einem Teil dieser bisher heftigsten Auseinandersetzung mit der Vergangenheit Nazideutschlands.

**Hannes Heer**

Die Rückkehr  
der Täter

Eine Archäologie der Nazi- und der Nachkriegszeit  
Acht Dokumentarfilme mit Diskussion

❶ Sonntag, 21. Oktober 2018, 11 Uhr

---

### **MEIN 68 – EIN VERSPÄTETER BRIEF AN MEINEN VATER**

WDR, 1988, 45 Minuten

Der Film versucht, 20 Jahre nach dem Ende der Studentenbewegung, eine im Leben gescheiterte Auseinandersetzung des Autors mit seinem Vater, der früher NSDAP-Mitglied und nach dem Krieg CDU-Wähler war, nachzuholen. Dieser reagierte auf den politischen Protest der Studierenden, indem er 1968 ohne Gespräch und per Brief alle Brücken zu seinem Sohn abbrach und diesen enterbte. An diesem Nicht-hinsehen- und Nicht-hinhören-Wollen setzt der Film an. Er rekonstruiert auf nachdenklich-selbstkritische Weise im fiktiven Dialog mit dem Vater die Ursachen für das Entstehen der Revolte in den 1960er Jahren. Und er zeigt, warum der Autor an der Universität Bonn zum Sprecher des Aufstandes gegen die Nazigeneration wurde.

❷ Sonntag, 25. November 2018, 11 Uhr

---

### **DER MORDFALL OPPENHOFF**

WDR, 1985, 60 Minuten

Im März 1945 wurde der von der amerikanischen Besatzung im befreiten Aachen eingesetzte Bürgermeister Franz Oppenhoff im Auftrag von Goebbels von einem sechsköpfigen »Werwolf«-Kommando vor seiner Wohnung ermordet. Zu diesem mit Fallschirmen abgesprungenen Trupp gehörten zwei Grenzpolizisten, zwei Angehörige von SS und Wehrmacht, ein HJ-Mitglied und eine BDM-Führerin. Gegen die Polizisten und die beiden Jugendlichen wurde in den 1950er Jahren ein Strafprozess geführt, der mit Freisprüchen endete. Der Film rekonstruiert den spektakulären Mordfall mithilfe dieser vier Mitglieder des Kommandos und anhand von Spielszenen aus dem Prozess. Nur einer der damaligen Täter zeigte vor der Kamera Reue und bekannte seine Schuld.

❸ + ❹ Sonntag, 16. Dezember 2018, 11 Uhr

---

### **LEBEN IM FASCHISMUS**

NDR, 1980 und 1986, jeweils 45 Minuten

#### **Fischerhude – Ein deutsches Dorf in der Nazizeit**

In Gesprächen mit ehemaligen Jung-Nazis, mit der Mutter der wegen regimefeindlicher Flugblätter hingerichteten 22-jährigen Cato Bontjes van Beek und am Beispiel des aus dem Dorf stammenden und nach 1945 unbehelligt zurückgekehrten Nazi-Gauleiters Peper werden die Gründe für den Sieg Hitlers auf dem Land gezeigt.

#### **Brûlez ces lettres – Verbrennt diese Briefe!**

Drei Kunststudentinnen organisierten 1941 bis 1943 in der Berliner S-Bahn eine Hilfsaktion für französische Kriegsgefangene, die jeden Morgen mit demselben Zug zur Zwangsarbeit transportiert wurden. Eine von ihnen – die Malerin Meme Bontjes van Beek – hatte die Kassiber mit den Berichten und Wünschen der Franzosen später in ihrem Fischerhuder Elternhaus versteckt. Eine Geschichte vom Widerstand im faschistischen Alltag.

❺ Sonntag, 20. Januar 2019, 11 Uhr

---

### **FLUCHTPUNKT LONDON**

SWF, HR, WDR, NDR, 1991, 90 Minuten

Der Zweiteiler untersucht die Geschichte der zehn Exilregierungen im Zweiten Weltkrieg. Ab 1940 als legale Vertretung ihrer von Nazideutschland besetzten Länder in London residierend, waren sie zunächst der lebendige Beweis, dass Hitlers »Neues Europa« jeder Legitimität entbehrte. Dann wurden sie die Brückenpfeiler der Widerstandsbewegung in ihren Ländern. Der Sieg am Ende bedeutete für einige der befreiten Völker – die Polen, die Griechen und die Tschechoslowaken – eine Katastrophe: Sie wurden zu Opfern der »Realpolitik« der Großmächte. *Fluchtpunkt London* ist ein Exempel für den europäischen Widerstand, die Unberechenbarkeit der Geschichte und den Untergang des alten Mitteleuropas. Der Film entstand im Gespräch mit prominenten Vertretern der Exilregierungen und Spitzenbeamten der britischen Regierung.